

Wildi Faart mit ere Füürsprütze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **14 (1975)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

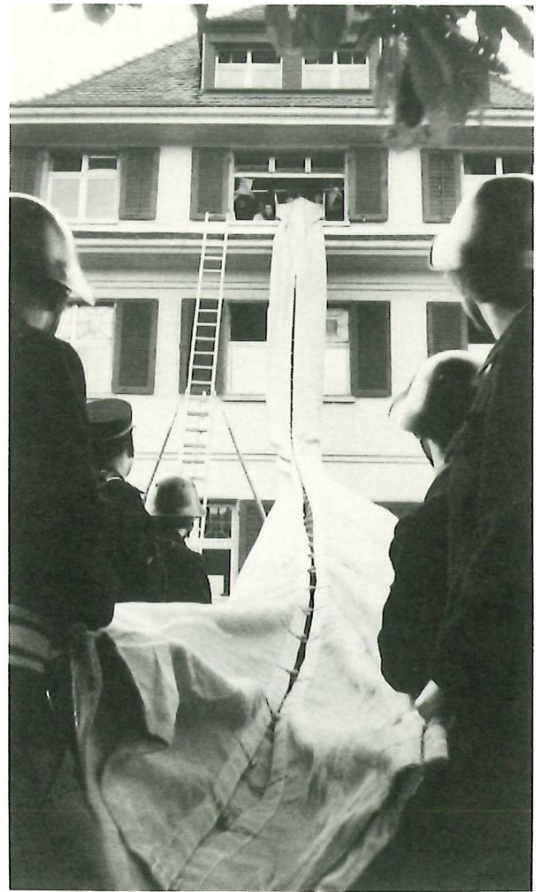
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei Übungen ein harmloses Vergnügen: neuer Rettungsschlauch als «Rutschbahn» für unverletzte Personen



Julius Schneeбели Wildi Faart mit ere Füürsprütze

(Nach einer Tonbandaufnahme von Ernst Pfenninger, im Wortlaut umgeschrieben von R. Schwarzenbach)

«Im Rai hine z Herliberg hät em Schöönebeeger si Schüür pränt. Ich bi doo na en Bueb gsi. De Riichlige Ruedi, wo s Häime im Schwabaach gha häd, isch mit der Sprütze gfaare und ich bin em hine druuf ghockt und dän ischt eer abegfaare bis i s Stäiraad. Wil die Straasse z Herliberg nanig durhinderreggange sind uf di säb Siite hindere, häd er müesen i s Stäiraad abefaare und dur s Stäiraad uuf. Eer hät mich amig abegjagt, hät gsäit: Mach, dass d abegaasch! Natüürli, das ischt im Galopp durabggange dur d Seestraass, s ischt natüürli nüüt teeret gsii na, das hät ghopperet dur s Chiisduur — nüd waar, ich bin äifach uf deere Sprützen obe ghockt. Und doo, vos dur s Stäiraad uufggangen ischt, sind sini Ross efange erschöpft gsii und dän isch er froo gsii, das ich deet gsi bin und ich em amig hä chönen underlegge. Käin äinzige Füürweermaa isch mit em, käin äinzige, die Lüüt sind all uf de Platz gsprunge.»